

Kompetenzen für die Welt von morgen

**Vortrags- und Diskussionsreihe über eine zukunftsfähige
Allgemeinbildung**

VAK 12-327

Hermann Rademacker (München);
Jugendliche und Arbeit/Beruf heute: Zukunft der Arbeitsgesellschaft –
Lebenswegplanung für Mädchen und Jungen

Kein Wertewandel

Arbeit bleibt Bestandteil des Lebensentwurfs junger Menschen.

doch

Arbeit soll persönliche Ansprüche befriedigen, deshalb muss es qualifizierte Arbeit sein.

Es gibt keine direkten Übergänge von Schule zur Arbeit.

**Berufliche Qualifizierung ist für alle „normale“
Vorraussetzung für den Zugang zur Erwerbsarbeit**

- für Mädchen und Jungen**
- für Ausländer und Deutsche.**

Berufliche Orientierung

Orientierungsprobleme und Unsicherheiten am Ende der Pflichtschulzeit.

Die „soziale Vererbung“ beruflicher Orientierung durch Herkunftsfamilien und Herkunftsmilieus trägt nicht mehr.

Arbeitslehre und Betriebspraktika haben meist wenig Wirkung.

Die Berufsberatung überzeugt vor allem durch Informationsleistungen (BlZ). Zu wenige Jugendliche, können ihr Beratungsangebot wirksam nutzen.

**„Jedem jungen Menschen ist grundsätzlich
zuzubilligen,
dass er sich über seine Fähigkeiten irrt
oder
falsche Vorstellungen über den gewählten
Beruf hat“**

Pressemeldung des Bundesgerichtshofs vom 15. März 2001
Urteil zum Unterhaltsanspruch beim Wechsel der Erstausbildung
vom 14. März 2001 — XI I ZR 81/99 —

Berufsorientierung als Element von Bildung

bedeutet

die Entwicklung von Bezügen zwischen

**individuellen
Voraussetzungen**
des jungen Menschen

und

objektiv gegebenen
Chancenstrukturen des
Beschäftigungssystems

- Interessen, Wünsche und Neigungen
- Kompetenzen und Qualifikationen
- Individuelle Chancen: schulische Zertifikate und Berechtigungen

- Angebote für Ausbildung und Beschäftigung
- qualifikationsbezogene Relationen zwischen Angebot und Nachfrage
- unternehmensspezifische „Kulturen“

Ein beruflich orientierter junger Mensch kennt

- **für ihn persönlich in Frage kommende berufliche Möglichkeiten und**
- **die wesentlichen Bedingungen ihrer Realisierung**

Das bedeutet:

- er kennt die Chancen und Anforderungen der entsprechenden Berufe
- er kennt die für den Zugang möglichen Wege und
- er kann die für ihre Begehung nötigen Handlungskompetenzen auf seine individuellen Handlungsmöglichkeiten beziehen.

Wie bist du auf diesen Beruf gekommen?

	UG gesamt		KG gesamt		UG GS		UG RS		UG HS	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
allein	66	38,4	37	46,8	13	44,8	37	37,4	16	36,4
Lehrer/in	3	1,7	3	3,8	1	3,4	1	1,0	1	2,3
Eltern und Verwandte	35	20,3	20	25,3	5	17,2	22	22,2	8	18,2
Freunde und Bekannte	15	8,7	9	11,4	3	10,3	7	7,1	5	11,4
Berufsberatung	3	1,7	2	2,5	0	0,0	2	2,0	1	2,3
BIZ	8	4,7	1	1,3	0	0,0	6	6,1	2	4,5
Erfahrung im Betrieb	42	24,4	7	8,9	7	24,1	24	24,2	11	25,0
Summe	172	100,0	79	100,0	29	100,0	99	100,0	44	100,0